

Protokoll Nr. 15 über die Sitzung des Schulausschusses

Sitzungstermin: Dienstag, 28.05.2024
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:15 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzende

Kruse, Doris

SPD-Fraktion

Götze, Horst
Kruse, Detlef
Noetzel, Sabine

CDU-Fraktion

Held, Wilke
Ohling, Albert

Gruppe GRÜNE feat. Urmel

Göring, André
Nützel, Christian (bis 18:26 Uhr)

FDP-Fraktion

Busch, Friedrich

Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder

Deitenbach, Daniel
Mentjes, Zerrin
Thoma, Jörg für Johann Doden

Verwaltungsvorstand

Grendel, Volker

von der Verwaltung

Christians, Jörg
Groeneveld, Michael
Alberts, Griet
Eiklenborg, Birgit
Pressler, Isabell

Protokollführung

Klaaßen, Celina

Gast

Dr. Ockenga, Frank RZI Emden

Protokoll Nr. 15 über die Sitzung des Schulausschusses am 28.05.2024

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Kruse begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 4 Einführung eines neuen Bildungsganges an den BBS I Emden – Fachkraft für Schutz und Sicherheit
Vorlage: 18/1219

Herr von Dincklage (Abteilungsleitung Berufsschulen BBS I) erklärt einleitend, dass im Folgenden die wesentlichen Vorteile einer Einführung des Bildungsganges der Fachkraft für Schutz und Sicherheit durch Herrn Brand vorgestellt würden.

Herr Brand (Lehrer BBS I) stellt die Einführung eines neuen Bildungsganges an den BBS I Emden anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Diese ist im Bürgerinfoportal unter <https://gremieninfo.emden.de/bi/info.asp> einsehbar.

Bezugnehmend auf das potenzielle Einzugsgebiet ergänzt **Herr von Dincklage**, dass mit einer Schule in Rüsselsheim bereits Beziehungen zum Standort Groningen bestehen würden. Er sei also gerade dabei, ebenfalls Kooperationen in den Niederlanden aufzubauen.

Frau Noetzel bedankt sich bei ihren Kollegen für die gute Arbeit. Sie unterstreicht, dass es darum gehen würde, jungen Menschen eine berufliche Ausbildungsperspektive zu geben und sie sei davon überzeugt, dass dies ein Bildungsgang mit Zukunft sei.

Frau Kruse bedankt sich für die Präsentation und bittet um Wortmeldungen.

Herr Busch bedankt sich für den Vortrag. Die FDP-Fraktion begrüße diesen Bildungsgang, da ausgebildete Fachleute für deeskalierende Arbeiten benötigt würden.

Protokoll Nr. 15 über die Sitzung des Schulausschusses am 28.05.2024

Herr Göring bedankt sich für die Vorstellung. Bisher seien ihm in diesem Bereich nur kurze Schulungen bekannt, weshalb er die dreijährige Ausbildungszeit und die damit verbundene qualitative Steigerung begrüße. Weiter möchte er wissen, ob die Auszubildenden nach dem Abschluss auch bei den vorgestellten Firmen eingesetzt werden könnten.

Herr von Dincklage zählt die Meyer Werft Papenburg, VW Emden und Enercon Aurich als die größten Arbeitnehmer in diesem Bereich auf. Weiter erklärt er, dass VW beispielsweise sämtliche Auszubildende zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit nach Hannover schicken würde, was nicht im Sinne einer wohnortnahen Beschulung sein könne. Der Bedarf sei auf jeden Fall vorhanden. Für die Meyer Werft und die Deutsche Bahn würde dies gleichermaßen gelten. Er zeigt sich zuversichtlich, dass die Auszubildenden auch tatsächlich in den Firmen verbleiben würden.

Frau Kruse fragt, ob es sein könnte, dass diese Firmen nicht alle Fachkräfte aufnehmen, da sie diese selbst schulen würden.

Herr von Dincklage erwidert, dass es drei Ebenen im Bereich Schutz und Sicherheit gebe und hier im Prinzip eine hochqualifizierte dreijährige Ausbildung vorliege. Es gebe ebenfalls die Möglichkeit nach § 34 a GewO einen Schein zu machen, allerdings dürfte man in diesem Fall nicht alle Tätigkeiten durchführen. Insofern gebe es auch rechtliche Gegebenheiten, die die Erfordernisse einer qualifizierten Ausbildung für die Unternehmen notwendig machen würden.

Herr Kruse bedankt sich für den Vortrag. Seiner Ansicht nach sei dieser Bildungsgang ein hervorragender Lückenfüller, welcher die Region ungemein stärken würde. Er fragt, wie ausgelastet der Bildungsgang in Braunschweig und Hannover sei.

Herr Berg (Lehrer BBS I) antwortet, es gebe seiner Kenntnis nach in der Unterstufe in Hannover einen vierzügigen Jahrgang und in Braunschweig einen zweizügigen Jahrgang.

Herr Grendel bedankt sich für die Vorstellung. Seiner Erfahrung in der Prüfungskommission für den 34a-Schein der IHK nach könne er sagen, dass viele Menschen regelmäßig ausgebildet würden. Dieser Grundschein sei sehr anspruchsvoll, weswegen ihn auch längst nicht alle bestehen würden. Eine Fachkraft werde allerdings für die Sicherheitskonzepterstellung für Veranstaltungen oder auch als Teamleiter/Anleiter benötigt. Bei der Stadt Emden seien insbesondere im Bereich des Waffenrechts ebenfalls schon Fachkräfte beschäftigt worden. Dass die Personen, die sich im 34a bereits bewährt hätten, nun eine Möglichkeit der Weiterentwicklung bekämen, begrüße er.

Herr Held bedankt sich für den Vorschlag. Er erkundigt sich, ob für die Stadt als Schulträger mit signifikanten Investitionen in diesem Bereich zu rechnen sei.

Frau Noetzel verneint dies. Sie erläutert, dass der BBS I bestimmte Budgets für Fortbildungen zur Verfügung stehen würden und vieles bereits vorhanden sei. Das, was noch benötigt werde, müsse nicht über den Schulträger beschafft werden, weshalb mit keinen zusätzlichen Kosten zu rechnen sei.

Herr Göring möchte wissen, ob in den Betrieben genug Ausbilderinnen und Ausbilder zur Verfügung stehen würden und ob es in der Nähe einen Prüfungsausschuss gebe.

Herr von Dincklage antwortet, dass es einen Prüfungsausschuss in Emden gebe. Ausbilderinnen und Ausbilder würde es ebenfalls genügend in den Firmen geben, diese seien schließlich auch schon an ihn herangetreten.

Protokoll Nr. 15 über die Sitzung des Schulausschusses am 28.05.2024

Bei der Beschlussfassung bemerkt **Frau Noetzel**, dass das Datum falsch übernommen worden sei. Die Einrichtung der Berufsschulklasse „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“ solle zum 01.08.2025 und nicht zum 01.08.2024 erfolgen.

Herr Grendel versichert, dass an dieser Stelle eine redaktionelle Änderung vorgenommen werde.

Anschließend lässt **Frau Kruse** über den abweichenden Beschluss abstimmen.

Abweichender Beschluss: An den Berufsbildenden Schulen I wird vorbehaltlich der Genehmigung des Regionalen Landes-amtes für Schule und Bildung zum 01.08.2025 eine Berufsschulklasse „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“ eingerichtet.

Ergebnis: einstimmig

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 5 Sachstandsbericht Strategieprozess berufliche Bildung
Vorlage: 18/1215

Herr Grendel stellt die o. g. Vorlage anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Diese ist im Bürgerinfoportal unter <https://gremieninfo.emden.de/bi/info.asp> einsehbar.

Frau Kruse bedankt sich für die Präsentation und bittet um Wortmeldungen.

Herr Held betont, dass das, was an den Berufsbildenden Schulen gemacht werde, das Rückgrat für die Wirtschaft in dieser Stadt sei und die Bedeutung dieses Prozesses gar nicht überschätzt werden könnte. Zudem würde die Ausdifferenzierung seiner Ansicht nach bedeuten, dass es einen Wandel in der Arbeitswelt gebe, der insbesondere die Stadt als Schulträger dazu veranlassen müsse, im Rahmen der Digitalisierung mehr Geld auszugeben. Dies macht er an dem Beispiel der KI fest. Herr Held begrüßt diesen Prozess und die regelmäßig präsentierten Teilergebnisse, habe jedoch die Sorge, am Ende ein Gesamtkonzept zu haben, welches aufgrund des Umfangs nicht mehr „state of the art“ sei. Er wünsche sich eine möglichst schnelle Umsetzung der kleinen Handlungspakete.

Herr Grendel bedankt sich für die Anregung. Er teilt die Sorge, dass es schwieriger werde, einen Masterplan bis 2035 zu machen. Dies würde vielleicht für die Gebäude gelingen, für die Inhalte aber sicherlich nicht. Er führt aus, dass es bei der KI weniger um den technischen Teil gehe, sondern im Moment noch die Didaktik und Vermittlung fehle, wie man damit umgehen möchte. Eine angemessene Medienausstattung sei sehr wichtig und da insgesamt 1.400 Räume ausgestattet werden müssten, werde eine gute Abstimmung benötigt. Sein Plan sei, am Ende drei bis vier Standardausstattungen zu haben, auf denen eine sinnvolle Finanzplanung basieren könne.

Herr Kruse merkt an, dass die KI bis 2035 einen unübersehbaren Fortschritt genommen haben werde. Er fragt, wie man damit umgehen würde.

Herr Grendel erwidert, die KI sei seiner Ansicht nach Teil einer Digitalisierung und passiere einfach, sozusagen ein Megatrend, den man nicht aufhalten könne. Es könne lediglich versucht werden, sie aktiv zu gestalten und Rahmenbedingungen für eine sinnvolle Digitalisierung zu schaffen. Er weist darauf hin, dass er bereits einmal im Ausschuss für Wirtschaft, Hafen, Tourismus und Digitales einen Vortrag zu den verschiedenen Stufen der KI gehalten habe.

Protokoll Nr. 15 über die Sitzung des Schulausschusses am 28.05.2024

Frau Noetzel gibt zu bedenken, dass die Schulen intern bereits Teilergebnisse aus diesem Prozess ziehen würden. Das Anschauen von defizitären Bildungsgängen und die anschließende Einrichtung des Bildungsganges „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“ wäre ebenfalls eines der Teilergebnisse gewesen. Hinsichtlich der KI sei sie der Meinung, dass die Schulen eigenverantwortlich dafür zuständig seien. Die BBS I hätte bereits schulinterne Lehrerfortbildungen zum Thema KI gemacht und würde nach den Sommerferien mit der Entwicklung von didaktischen Leitfäden beginnen.

Frau Kruse bedankt sich für die Ausführungen und wünscht weiterhin gutes Gelingen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 6 Weiterentwicklung der Inklusiven Schule in Emden (ISiE) – Kooperation Stadt Emden – RLSB (Regionales Landesamt Schule und Bildung)
Vorlage: 18/1223

Herr Dr. Ockenga (Regionales Beratungs- und Unterstützungszentrum Inklusive Schule) und **Frau Alberts** (Fachstelle Inklusion) stellen das Rahmenkonzept „Inklusive Schule in Emden – ISiE“ anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Diese ist im Bürgerinfoportal unter <https://gremieninfo.emden.de/bi/info.asp> einsehbar.

Frau Alberts teilt mit, dass man für verschiedene Einsätze von Schulbegleitung vor zehn Jahren mit einem Budget von 600 Tsd. € gestartet sei und man sich heute in einem Rahmen von über 2 Mio. € befinden würde.

Abschließend erklärt **Herr Dr. Ockenga**, dass man sich hinsichtlich der Ombudsperson im Austausch befinde, sodass es möglichst zeitnah einen direkten Kontakt für Betroffene und ihre Eltern gebe. Im nächsten Halbjahr würde es spätestens eine erste Sitzung geben, bei der man sich als Steuergruppe konstituiere.

Frau Kruse bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Göring bedankt sich für die Präsentation. Er bittet Herrn Dr. Ockenga darum, ein konkretes, praktisches Beispiel aufzuführen.

Herr Dr. Ockenga erläutert, dass Eltern und betroffene Jugendliche Kontakt mit dem RZI aufnehmen könnten. Er selbst habe täglich auch ein bis zwei Beratungen mit diesen Personen. Mit der Stadt sei abgesprochen worden, dass er als Vertreter der Schulbehörde ebenfalls an den Gesprächen, in denen es um Schulbegleitung gehe, teilnehmen würde, sodass man gemeinsam ein Lagebild bekomme. Einmal habe es in einem Arbeitskreis mit Lehrkräften und Eltern eine Beratung zu chronischen Erkrankungen bei Kindern gegeben und wie man damit in der Schule umgehen sollte. Die Themen würden den Schulen zugänglich gemacht, damit jede Lehrkraft Zugang zu den wichtigsten Informationen bekäme und somit die Sicherheit vor Ort habe. Ein anderer Dauerarbeitskreis werde sich zum Bereich Kinderschutz bilden. Er unterstreicht, es solle vor allem deutlich werden, dass das RZI nun eine eigene Stelle habe und gemeinsam etwas mit der Fachstelle Inklusion entwickeln würde.

Herr Ohling bedankt sich für den Vortrag. Seiner Ansicht nach sei dies ein wichtiges Thema, welches allerdings mit Geld hinterlegt werden müsste, damit diese Maßnahmen auch an den Schulen umgesetzt werden könnten.

Protokoll Nr. 15 über die Sitzung des Schulausschusses am 28.05.2024

Herr Dr. Ockenga führt aus, dass man an dieser Stelle das Bestmögliche aus den bereits zur Verfügung stehenden Mitteln herausholen würde.

Herr Kruse bedankt sich für die Vorstellung. Er fragt, ob man die Steigerung der letzten zehn Jahre beziffern könne und ob es die Möglichkeit einer Prognose der nächsten zehn Jahre gebe.

Frau Alberts erklärt, dass es bereits mehr Anmeldungen gebe und die Schulen vermehrt auf Schulbegleitung setzen würden. Da jedoch irgendwann das Budget ausgeschöpft sei, arbeite man eng zusammen an einer Bündelung. Es werde geprüft, ob es ggf. bereits Einzelfallhilfen oder die systematische Schulbegleitung gebe. Ihrer Ansicht nach sei die Tendenz steigend. Dies erkenne man bereits an der Auslastung der sozialpsychiatrischen Dienste sowie den gestellten Gutachten für Kinder mit Teilhabe- oder Förderbedarf. Ein solches Gutachten dauere mittlerweile schon bis zu zwei Jahre.

Herr Dr. Ockenga ergänzt, dass es in den neunziger Jahren ca. 60 Kinder mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung gegeben habe, wohingegen es heute etwa 140 seien. Er gibt zu bedenken, dass diese Zahlen insgesamt jedoch mit Vorsicht zu genießen seien. Aufgrund der langen Tradition vor Ort im Bereich der Verhaltensauffälligkeiten, gut auf emotionale und soziale Nöte einzugehen, könne oftmals weitergeholfen werden, ohne einen Förderbedarf feststellen zu müssen. Aus diesem Grund arbeite er gerne mit medizinischen Kennzahlen. Er teilt mit, dass der Bereich der psychischen Erkrankungen im Kinder- und Jugendalter zwischen 14 % und 16 % liege.

Herr Busch bedankt sich für den Vortrag und die gute Arbeit. Er möchte wissen, ob der Prozess bisher so gut gelaufen sei, wie es auch den Anschein habe.

Herr Dr. Ockenga antwortet, dass es viel Arbeit sei, man sich aber auf Augenhöhe mit dem Schulträger und den Schulleitungen begegnen würde. Er hebt vor, dass die Not hinsichtlich der finanziellen Ressourcen und des Personals überall groß sei und es an dieser Stelle wichtig sei, eine Kommunikation und Offenheit aufzubauen und zu erhalten.

Herr Göring unterstreicht ebenfalls, wie wichtig diese Aufgabe gerade auch für den Bereich des Arbeitsmarktes sei. Er erkundigt sich, ob es sich hierbei um eine freiwillige Aufgabe oder um eine Pflichtaufgabe der Stadt handele.

Herr Grendel entgegnet, dass es Bestandteile gebe, die pflichtig seien, es aber auch viele Maßnahmen gebe, bei denen die festgestellten Bedarfe unterhalb der Grenze liegen würden, bei denen pflichtig gefördert werde. Hier müsse immer sorgsam beurteilt werden, ob eine Unterstützungsleistung helfen könne. Dieses Schema würde die erfolgreichen Bemühungen der letzten zwei Jahre darstellen, die Möglichkeiten und Versuche der Stadt so zu bündeln, dass die Ressourcen zielgerichtet bestmöglich eingesetzt werden könnten. Seiner Ansicht nach könne man dem Land durch diesen Prozess die Probleme an den einzelnen Schulen noch stärker verdeutlichen. Im Hinblick auf die Steigerung von Fallzahlen müsse bedacht werden, dass die Diagnostik viel weiter als früher sei und die früher bestandene Schamgrenze ebenfalls gefallen sei.

Frau Kruse bedankt sich für die Ausführungen und wünscht alles Gute für die weitere Arbeit.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN & GRUPPEN

Protokoll Nr. 15 über die Sitzung des Schulausschusses am 28.05.2024

TOP 7 Sportentwicklungsplan mit Beteiligungschancen umsetzen!;
- Antrag der CDU-Fraktion vom 05.04.2024
Vorlage: 18/1217

Herr Held zeigt sich erfreut, dass die Arbeiten zur Neuerfassung der Schulentwicklungsplanung begonnen hätten. Er bedauert jedoch, dass das Ganze erst ein Jahr nach der Beschlussfassung erfolgen würde. Seiner Ansicht nach müsste gerade für die IGS dringend eine Lösung gefunden und nicht bis zum Herbst gewartet werden. Zudem hofft er, wenn es schon so lange dauere, dass die Schulen die Berechnungsgrundlage, mit der die Schulsport-Entwicklungsplanung aufgestellt werde, dieses Mal auch nachvollziehen könnten. An dieser Stelle erinnert er an die Umrechnung von Schulstunden in Zeitstufen oder die Nichtberücksichtigung des Blockunterrichts an der BBS.

Herr Christians führt aus, dass die Zeit bis zum Herbst für die Schulentwicklungsplanung benötigt werde. Derzeit befinde man sich in der Erhebungsphase und auch diese Daten müssten noch ausgewertet werden. Natürlich sei auch die Schulsportentwicklung integriert worden. Er bittet die Anwesenden also, der Verwaltung noch die benötigte Zeit zu geben, sodass die Ergebnisse vernünftig aufbereitet und nachvollziehbar dargestellt werden könnten.

Des Weiteren stellt er den vorläufigen Projektstrukturplan für die Nordseehalle vor. Er erläutert, dass in der strategischen Ebene der Verwaltungsvorstand (OB) auftraggebend sei. Zudem gebe es einen Lenkungsausschuss, in dem neben den am Standort vertretenen Gymnasien und Berufsbildenden Schulen ebenfalls die IGS sowie die Fruchteburgschule inkludiert seien und der zum ersten Mal am 07.06.2024 tage. In der strategisch-operativen Ebene würde die Projektleitung durch Frau Krantz erfolgen, welche über eine Projektorganisation unterstützt werde. Parallel habe man hier die Hauptaufgaben „Förderung“ und „Kommunikation“ definiert. In der Aufgabenebene würden die Teilprojekte „Bau/Sanierung“ (Leitung F. Visser), „Nutzung“ (Leitung J. Christians) sowie „Quartiersentwicklung“ (Leitung C. Federolf) vorliegen. Herr Christians erklärt, dass die Bearbeitung in diesen Teilprojekten nun unmittelbar erfolgen würde. Er habe die konstituierende Sitzung seines Teilprojekts für den 30.05.2024 terminiert und es werde ein Besprechungsintervall im Abstand von 14 Tagen geben. Beteiligt seien der FD Schule, Bildung und Sport, Kulturevents sowie der FD Jugendförderung. Zu einem späteren Zeitpunkt dieser Projektarbeit und der Ausarbeitung des Nutzungskonzeptes würden natürlich weitere Beteiligte hinzugezogen.

Frau Kruse bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Held bedankt sich für die Bearbeitung des Antrages, äußert jedoch, dass er damit nicht zufrieden sei. Die Beantwortung würde nicht hergeben, wie mit den zu Beginn genannten Angelegenheiten umgegangen werde. Er möchte wissen, ob es mit dem Plan im Herbst eine Lösung für die benötigte Sportkapazität an der IGS Emden geben werde und ob die Berechnungsmethode, mit der man diesen Plan aufstelle, der Forderung der Schulen entsprechen würde.

Herr Groeneveld versichert, dass man bei der Erhebung definitiv mit den Schulen über diese Besonderheiten sprechen werde. Derzeit befinde man sich mit der IGS in Gesprächen, in denen geprüft werde, wie man den Sportunterricht auch anders als klassisch in der Sporthalle stattfinden lassen könnte.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Protokoll Nr. 15 über die Sitzung des Schulausschusses am 28.05.2024

TOP 8 Sprachbarrieren abbauen!;
- Antrag der CDU-Fraktion vom 05.04.2024
Vorlage: 18/1218

Zu Beginn spricht **Herr Held** Frau Eiklenborg, Herrn Schabler und allen Beteiligten, die bei der Erstellung des Bildungsberichtes, der in der Schulklausurtagung im Herbst ausgeteilt worden sei, mitgewirkt hätten, ein großes Lob aus. Nun könne er lediglich dafür werben, sich mit den inhaltlichen Ergebnissen auseinanderzusetzen. Er zeigt das Beispiel auf, dass ausgeführt werde, dass 20 % der Minderjährigen in Emden keine deutsche Staatsangehörigkeit hätten und der Anteil an entsprechenden Grundschulern 2022 sogar 21,5 % betragen habe. Wenn man diese Besonderheit also erkannt habe, aber nicht darauf reagiere, dann würden sich daraus Probleme ergeben. Dies gebe der Bericht ebenfalls her, denn er zeigt auf, dass je höher der Schulabschluss sei, desto geringer sei auch der Anteil an Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, welche diesen erlangen würden. Immerhin gebe es eine rückläufige Quote der nicht deutschen Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss, diese habe 2022 bei 24,4 % gelegen. Er hebt vor, man könnte dem Bericht zudem entnehmen, dass es in vielen Emden Stadtteilen deutlich schlechtere Integrationsvoraussetzungen, Bildungsbedingungen und Gesundheitslagen gebe. Seiner Ansicht nach seien diese Probleme größtenteils auf Sprachbarrieren zurückzuführen. Er bedauert, dass dieser Bericht im November vorgelegt worden sei und man erst jetzt darüber diskutieren würde. Er wisse um die Komplexität, denke aber dennoch, dass es einige Maßnahmen gebe, die schnell umgesetzt werden könnten. An dieser Stelle erläutert er den o. g. Antrag der CDU-Fraktion.

Frau Eiklenborg erklärt, dass man sich natürlich auch bereits vor dem Antrag intensiv mit diesem Thema beschäftigt habe. Des Weiteren stellt sie die Beantwortung der Verwaltung anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Diese ist im Bürgerinfoportal unter <https://gremieninfo.emden.de/bi/info.asp> einsehbar.

Frau Kruse bedankt sich für die dezidierte Beantwortung des Antrags.

Herr Grendel bezieht sich auf den zu Beginn vorgetragenen Beitrag von Herrn Held und bedauert, dass er aus einer objektiven Feststellung von Bedarfen sofort einen Handlungsdruck auf die Kommune entwickeln würde. Gerade sei deutlich geworden, dass das Land hier in der Verantwortung stehe. Grundsätzlich würde man es sich gemeinsam anschauen und versuchen zu unterstützen, aber auch das Land müsse seinen Teil dazugeben. Es würden Stunden finanziert, wohlwissend, dass es die DaZ-Lehrer nicht gebe und die Kommune solle es dann in irgendeiner Form heilen. Seiner Ansicht nach sei das der falsche Weg und es müssten diejenigen, die für das Problem zuständig seien auch maßgeblich an der Behebung mitwirken und es nicht einfach der Kommune überlassen.

Herr Held bedankt sich für den Vortrag und stimmt Herrn Grendel zu. Dennoch sei er der Ansicht, dass die Aufgabe dieses Gremiums nun sei, gemeinsam im besten Sinne Lösungen zu finden. Außerdem sei er nicht der Meinung, dass die zentrale Beschulung nicht sinnvoll sei. Hierüber müsste der Rat zunächst diskutieren, denn er selbst könne durchaus einige Argumente für eine Umsetzung vorbringen. Die Erfahrungen aus Aurich würden ihn darin nur bestätigen. Aus diesem Grund bedauere er ebenfalls, dass aus diesem Antrag, der eine Beschlussvorlage sein sollte, eine Mitteilungsvorlage gemacht worden sei. So würde das Thema erst einmal wieder vom Tisch verschwinden, obwohl er wisse, dass die Verwaltung weiter daran arbeiten würde. Dafür sei ihm das Thema allerdings zu wichtig.

Herr Grendel entgegnet, er bedauere, dass die Arbeit in all diesen Bereichen so diskreditiert werde. Er sei überzeugt von dem dezentralen Unterbringungskonzept, da die Integration vor Ort stattfinden würde. Bereits nach der ersten Flüchtlingswelle habe man versucht, eine Klasse in

Protokoll Nr. 15 über die Sitzung des Schulausschusses am 28.05.2024

der Barenburgschule einzurichten, dies sei jedoch vom Kultusministerium abgelehnt worden. Dass Aurich dies nun aufgrund der großen Einrichtung in der ehemaligen Kaserne mit über 2 Tsd. Menschen hinbekommen habe, halte er nicht für sinnvoll. Man müsse aber auch ehrlich sein, dass man den Nachteil, den die Kinder, die mit 12 Jahren hier hergekommen seien, gegenüber den Kindern, die hier geboren und aufgewachsen seien, hätten, nicht gänzlich ausgleichen könnte. Natürlich müsse die Stadt optimal fördern, damit die Kinder ihren Abschluss schaffen würden. Seiner Meinung nach müsste der Fokus nicht auf der Ausländerquote, sondern auf den Kindern liegen, die in den letzten fünf Jahren nach Emden gekommen seien. Insgesamt würde sich die Kommune über den Maßen im Bereich der Jugendhilfe engagieren und es müsste allgemein an den Schulen gearbeitet werden. Dennoch müsse eine klare Forderung an das Land gerichtet werden, dass Emden Unterstützung benötige, da die Kinder ansonsten nicht optimal gefördert werden könnten.

Herr Held schließt sich dem als CDU-Kreisvorsitzender vollkommen an. Allerdings löse das noch immer nicht das Problem. Seiner Ansicht nach könnte man, wenn gemeinsam daran gearbeitet werde, zu einer besseren Lösung kommen. Er könne zudem nicht verstehen, warum das Thema der zentralen Beschulung nicht im Sinne des Antrags vorher aufbereitet und besser dargestellt worden sei, da er es noch immer nicht nachvollziehen könne. Für das weitere Vorgehen wünscht er sich, dass die Verwaltung dieses Gremium mitnehmen werde.

Herr Kruse stimmt Herrn Held teilweise zu. Er unterstreicht, dass man der Verwaltung Vertrauen schenken müsse und auf der anderen Seite nicht immer das benötigte Personal für eine schnellere Bearbeitung ablehnen dürfe, da eine gut funktionierende Verwaltung auch ausreichendes Personal benötige.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 9 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

TOP 10 Anfragen

Herr Held bemerkt, dass die Verwaltung im Mai letzten Jahres die Anmeldezahlen der Schulen vorgestellt habe. Da dies gerade nicht unter den mündlichen Mitteilungen geschehen sei, möchte er wissen, wie sich die Anmeldezahlen an den Emder Schulen darstellen würden. Außerdem teilt er mit, das Ergebnis der Schulklausurtagung sei gewesen, Hospitationen in Emden zwischen den weiterführenden Schulen und den Grundschulen zu unterstützen. Seiner Ansicht nach sei das etwas Gutes, das unbedingt weiter gefördert werden sollte.

Herr Groeneveld erklärt hinsichtlich der Anmeldezahlen, dass die IGS aktuell überlaufen werde und Schülerinnen und Schüler ablehnen müsse. Deswegen käme es an den anderen Schulen vermehrt zu späteren Anmeldungen. Da die Schulen also derzeit keine verlässlichen Zahlen übermitteln könnten, bittet er dem noch ein wenig Zeit zu geben und sagt eine anschließende Beantwortung über das Protokoll zu.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.